



Das Infoportal [www.gruenden-in-berlin.de](http://www.gruenden-in-berlin.de) hilft Unternehmern in spe beim Start in die Zukunft. Auch die GSG bietet Gründern viele attraktive Angebote.

# Licht im Informationsdschungel

4/07

Wer ein Unternehmen gründet, benötigt – früher oder später – auch eigene, bezahlbare Räume. Seit über 40 Jahren bietet die Gewerbesiedlungs-Gesellschaft mbH (GSG) an ihren Standorten stadtweit in Berlin deshalb auch spezielle Gewerbeflächenangebote für den Unternehmensstart an. Existenzgründer finden in den GSG-eigenen Gründerzentren kleine Räume sowie umfassende Serviceleistungen, die die ersten Schritte im Unternehmerleben erheblich vereinfachen und dabei helfen, Geld einzusparen und Geschäftsprozesse zu vereinfachen. Technologieorientierte Start-ups, die die Nähe zu universitären Einrichtungen schätzen, sind beispielsweise im Technologie- und Innovationspark Berlin TIB und Berliner Innovations- und Gründerzentrum BIG (beide im GSG-HOF Gustav-Meyer-Allee) oder auch in der European TelematicsFactory (im GSG-HOF Helmholtzstraße) bestens aufgehoben. Darüber hinaus unterstützt die GSG den Wettbewerb um den Innovationspreis Berlin-Brandenburg und bietet in Kooperation mit dem Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg (BPW) einen alljährlichen Austausch zwischen Gründern und gestandenen Unternehmern an: Das nächste Unternehmerforum „Gründer treffen Unternehmer“ findet am 31. Mai 2007 statt. Als Extrabonbon führt die GSG dann unter allen Teilnehmern der Stufe drei des Businessplan-Wettbewerbs eine Büro-Verlosung durch: Ein Jahr lang mieten zum Nulltarif – für einen idealen Start in die Selbstständigkeit. ■

*(kw)* Berlin ist die Stadt der Gründer. Hatte es laut Statistischem Landesamt 2005 über 39.000 Gewerbeanmeldungen gegeben, waren es 2006 bereits mehr als 41.000. Aber nur 30 Prozent der Unternehmer schaffen es, sich langfristig am Markt zu halten. Mit dieser traurigen Bilanz soll jetzt Schluss sein. Anfang des Jahres wurde das Internetportal [www.gruenden-in-berlin.de](http://www.gruenden-in-berlin.de) von den vier Berliner Institutionen Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Investitionsbank und ExistenzGründer-Institut ins Leben gerufen. Schmäckerl ist das virtuelle Gründercafé, das zu realen Dienstagstreffen mit hochkarätigen Gästen einlädt.

Oft liegt es am fehlenden Wissen, wenn eine Existenzgründung schief geht. Dabei kann die im April stattfindende Existenzgründermesse deGUT (siehe Beitrag Seite 1) helfen. Aber auch die Mitte Januar ins Leben gerufene neue Website bietet Gründern die Möglichkeit, sich branchenübergreifend auf einen Schlag umfassend über alle Facetten des Gründens zu informieren. „Mit [gruenden-in-berlin.de](http://www.gruenden-in-berlin.de) ist es uns gelungen, die Online-Angebote verschiedener Akteure des Berliner Gründernetzwerkes zusammenzuführen“, so der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Christian Wiesenhütter. „Hierdurch tragen wir dazu bei, den Informationsdschungel für Gründer zu lichten.“ Hatte man sich bis vor kurzem noch mühselig sein Wissen zusammenklauben

müssen, sind jetzt alle wichtigen Informationen in einer Website zusammengefasst, die von den vier Partnern finanziert wird.

## Raum für Geschäftsideen

Wer sich auf die Website begibt, kann sich in den Bereichen Dienstleistung, Handel, Freie Berufe und Technologieorientierte Gründungen zunächst Basiswissen aneignen. Dann folgen Stichworte

Berufsberaterin, aber auch Betreiberin des Cafés „Hofbäckerei“ in der Oranienburger Straße, die im ExistenzGründer-Institut fürs Marketing zuständig ist, besonders stolz. Dort wird der User vom sympathischen Avatar Mona begrüßt, der den Café-Gast mit einem freundlichen Lächeln auf fünf „Themen-Tische“ hinweist, an denen man sich beispielsweise über „Förderung“ oder „Steuern & Recht“ informieren kann. Wer sich (kostenfrei) einloggt, kann sich dann mit konkreten



Beate Westphal  
Gründerin, Berufsberaterin,  
„Hofbäckerin“

wie „Beratung“, „Finanzierung/Förderung“, „Veranstaltungen und Termine“ sowie „Publikationen“. In der Infothek kann der Gründer in spe sich über Konzepte und Businesspläne informieren, wie die Branche „tickt“ und was bei Steuern und Recht zu bedenken ist. Doch auch Interessierte an Franchise-Systemen und Unternehmensnachfolge kommen auf dieser Seite zum Zuge. Das Highlight der Seite ist jedoch das virtuelle Gründercafé des ExistenzGründer-Instituts, gesponsert von der Berliner Volksbank. Auf das ist Beate Westphal, Gründerin,

Fragen per E-Mail an die 40 hochrangigen Wirtschaftsexperten wenden. „Innerhalb von zwei Tagen“, verspricht Beate Westphal, „geben die ‚Gastgeber‘ eine Antwort – natürlich vertraulich.“ Für Leute, die noch mehr wissen wollen, gibt es außerdem immer am ersten Dienstag im Monat reale Treffen: Dann lädt das Gründercafé in Berliner Firmen oder in Westphals Hofcafé ein. Vorträge von erfolgreichen Unternehmern, in diesem Jahr vorrangig zum Thema „Kundenbindung“, und anschließende Diskussionen sollen Neugründern Anregungen bieten.